

Einzelpreis RM.-.20

Verlagsort München

Die Bayerische Zeitung



60. Jg. / heft 4

April 1938

Qualität! Kunstwaben-Gußform

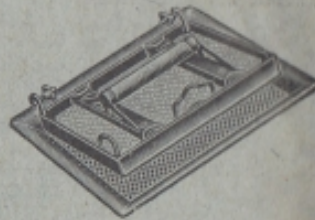
Fabrikat Herzog

Breite	Höhe	RM	Breite	Höhe	RM
22	× 17	17.—	25	× 40	30.—
23,5	× 17		40	× 25	
25	× 20		42	× 24	
27	× 23	21.—	27	× 34	32.—
32	× 18		42	× 22	
22	× 35	25.—	42	× 27	35.—
35	× 22		24	× 47	
32	× 23		46	× 27	
Die Maße sind Wachsblattgröße			45	× 30	

Dünne und scharf geprägte Wachsabzüge!

Spielend leichtes Abziehen der Mittelwände!

Mit vergröß. Zellschrift! — Bei Bestellung bitte ich anzugeben, ob für Hoch- oder Breitwaben bestimmt.



Lieferbar in allen beliebigen Größen. Prospekt u. Preisliste über alle anderen Bienenzuchtgeräte **kostenlos!**

Eugen Herzog, Schramberg (Württbg.)

Bienenzuchtgerätefabrik

Der Name bürgt für Qualität



Offeriere Ia ungeblaut, grobkörnigen **Kristallzucker**

Kreffe franco jeder Bahnstation auf Anfrage. Versand ab Lager Kraiburg oder Regensburg. — Bezug von verbilligtem Bienenzucker.

Joh. Nep. Hardt, Kraiburg/Inn Büchergroßhandlung Gebr. 1767

Neu verbessert **Kolbs Dampfwachsschmelzer** D. R. G. M.

mit dampfsicherem Abschluß, gewährleistet höchste Wachsabzugsbeute bei einfachst. Handhabung ohne Mühe **goldgelbes, sahfrees Bienenwachs.** Seit 30 Jahren der beste Apparat Jetzt extragroß, schwere Ausführung, ca. 8 kg Gewicht. Preis nur **Mark 16.—.** Prospekt und Preisliste über alle Bienenzuchtgeräte **kostenlos.**

Jakob Fr. Kolb, Karlsruhe Wachsaparate Lachnerstraße 19



Herzklopfen

Atemnot, Schwindelanfälle, Kreislaufverfaltung, Wasserjucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Tolehol-Perlsaft die gewünschte Besserung und Stärkung d. Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Packg. RM 2.10 in Apotheken. Bestellen Sie sofort die kostenl. Aufklärungsschrift von Dr. Mentzler & Co., Laupheim E 66 (Württbg.).

„Salweiden“ (Salix caprea) mehrj. Pflanzen, 1,20—2 m groß à 40 Pfg. Hundert 30 Mk. Hochst. à 80 Pfg. Hundert 70 Mk. Gute Bewurzung. **Friedrich Schmidt, Gräfenthal, Thüringen.**



FRITZsche

Honigschleudern und Dampfwachsschmelzer

aller Systeme mit und ohne Freilauf



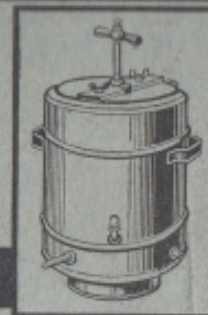
mit und ohne Spindelpressung mit und ohne Kläreinrichtung

Über **50000** Honigschleudern und Wachs-schmelzer im Gebrauch **Honigkübel Einheitsdosen** nach den neuesten Normungsvorschriften

Alle Zuchtgeräte in Ia Qualität

Prompter Versand

Preisliste kostenlos



Carl FRITZ, Mellrichstadt, Bayern

Inhalt des Aprilheftes:

Deutsche Imker Oesterreichs — Bilder von der hochstehenden deutschen Bienenzucht Oesterreichs — Deutschlands Bienenzucht im steilen Aufstieg — Bekanntmachungen — Imker und Bienen im April — Die Trachtkurve — Anweisungen für Königinzüchter im April — Was der Imker von der Bienenweide wissen muß — Bienenweideverbesserung im großen — Unsere Beobachtungsstellen im Februar — Aus anderen Körben — Fragelasten — Versammlungen.

Bettmässen?
„TROKKIN“ billiger
 Verlangen Sie kostenl. un-
 entgeltliche Auskunft u. ein-
 Probieren. Ld. Apoth. Dr. V.
 Timmermanns „TROKKIN“
 alter angest. Köln Aparat
 F. Timmermann, Herde 343.

Unser Hauptgeschäft:
 Unsere Spezialleistung!

**23 Sorten
 Feinkostwaren**
 das beliebte Familien-
 Haushalt-Paket

30 Stück selbste Hofes-
 ger. Feinlob-Fort-
 borings, fett wie Aal
 oder

30 Stück Feinbäcklinge
 1 Dose Kollmops
 1 Dose Himmlerkerlinge
 1 Dose Sardinen
 1 Dose Geleckerlinge
 1 Dose Sessal in Gelbe
 1 Dose Ernteheringe
 1 Dose Gelsadinen
 1 Dose Fettheringe in Öl
 1 Dose „ in Tomaten
 1 Dose „ in Baryngard
 1 Dose „ in Mustard
 1 Tüte Sardellenpaste
 1 Tüte Lachspaste
 1 Tüte schwarze oder
 süße Tafelosen
 1 Glas Kapern
 2 Glas Run, Arrak
 Backöl

3 Beutel Vanille Zucker
 2 Beutel Backpulver
 2 Beutel Sahnepulver
 1 Beutel Puddingpulver
 2 Schacht. Camembert-
 Käse und
 1 Flasche hochfein.
 Schorsteinsfog-Likör,
 feurig, bekömmlich,
 alles zusammen RM. 5.30
 ab Hof. Verpackung frei,
 halb, Ware. Machen Sie
 einen Versuch, Sie werden
 zufrieden sein.
 Garantie Zurücknahme.

Preudenstein-Beuten RM. 12.-
 RM. - Preis - 13.-, Zanderbeuten
 14,50, Kungshelmbeuten RM. 20.-. Sämt-
 liche Beuten doppelt kompl. z. Bef., sowie
 alle nicht angef. Beuten zu den billigsten
 Preisen. Alle Beuten mit Dekantrieb.

Joh. Götz, Bienenwohnungen
 Waldthurn Nr. 153, Bayer. Ostmark

**3 Wolfenbüttler
 Kunstsch. Zwillinge**
 gut erhalten, garant. leuchtend,
 gibt preiswert ab. Vohrberg,
 Schwaighausen über Remchingen.

29 Jahre „Reford“
 Verste u. beste aus-
 stehende Bienen-
 wohnung, mit 6 Ko-
 lönen, die an Ein-
 fachheit u. Vorteil
 nicht überh. werd.
 kann. Gute saubere
 Arbeit wird f. sich
 u. ich lechte hält sich
 auf d. Dauer nicht.
 So mancher Imker
 sagt: „Hät ich doch
 schon früher u. tief.
 Reute gehabt.“
 Preisl. Wunsch u.
 Behandlung, grat. Inf. Ganzhaft, Strimen-
 kirch bei Weisingen/Steige (Württemberg).

Zoppenstoffe
 p. m. Wt. 4.50
 Tuchfabrik
 Friedrichentw. N.18
 Rulter gratis

**Champignon - Pilz-
 Zuchtanleitung**
 1.80 RM. p. Nachn.,
 b. Vorkasse franko
Tabakstaub
 geg. Raupen usw.
 20 Kilo . . 4.50 RM.
 50 Kilo . . 8.- RM.
H. König
 Schlawe, Pomm.
 Köhlstraße 8.

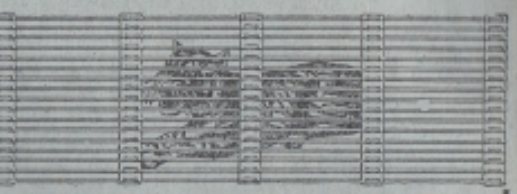
„Die ewige Futtertafel“
 („Deft“) zur Fütterung am Bienenstich
 und Stockreinigung • Wachstretter-
 arbeitung, Tausch, Wachstretter-
 Antauf, Aufklärbrude kostenlos.

Ja. Gg. Ammann, Bretten, Baden.

**Hygiea-
 Klossel**
 ohne Wasser-
 spülung mit
 höchstem Klapp-
 verschluss.

Kaufte auf jed. Markt postle-
 halten zu Luft, Geruch, Fäul-
 gen u. Krankeiten fern. Preisliste umsonst.
 Otto Franz, Dresden 16, Postfach 184.

Dettes Idealblätterstod
 mit hängend. Rahmen D. R. G. M. in Rahmen-
 maß und Normalbreitwaben mit Vordrähme in
 erstklassiger Ausführung. Jede Wabe selbst greif-
 bar. Beste Wabenbeute. Seit 1918 glänzend
 bewährt. Auf der Reichsdrähmstandsaussstellung
 Nürnberg 1937 mit 1. C. Preis ausgezeichnet.
 Zu beziehen nur durch
Wilhelm Detle, Zehnhausen/Wöppingen
 Imkereigeräte Beschreibung u. Preisl. kostenl.



Absperrgitter „Tiger“
 aus Drahtrundstäben bietet Ihnen viele
 Vorteile. Preisliste und Muster kostenlos.

**Karl Simon jr., Metallwarenfabrik
 Schramberg, Schwarzwald
 August Geiger Nachfolger,
 Niedervertäuler verlangen Karte 110.**



**Es ist schon so,
 Gerstung-Lagerbeute
 macht das Rennen!**

Man verlange
 den Leitfaden sowie das umfangreiche Preisbuch

in Gerstungmaß, liegend
 in Normalmaß, liegend
 in Zandermaß, mit Kreuzklemme
 in Preudensteinmaß
 in Kunstschmaß, rechtwinklig.

Deutsche Bienenzucht-Zentrale
 EDGAR **GERSTUNG**
 OSSMANNSTEDT (THÜR)

Bienenvölker
 6-7 Randerwölker,
 bef. mit 37 Könlg.,
 junger Bau, Preis
 21-25 RM. wü-
 tige Verhältnissen.
 Preis Garantie für
 lebende Ankunft u.
 Gesundheit gibt ab
**Imkerei Weinberger,
 Dölschden-
 Körlingen 57.**

**Bienen-
 rähmchen**
 neu, Normalm., gefä-
 det, ausrüstet, Kisten-
 holz gibt ab das Stück
 halbr. 3 1/2; Ganzr.
 12 1/2. Käheres unter
 A 500 a. b. Aus-Abzig.
**Deutsche
 Königinnen**

gibt geg. Nachnahme
 RM. 6.50 ab **Horst
 Wöhne**, Wieder-
 Schöner u. Querfurt.
 Ab Mitte Juni gebe
 ich junge 1938er

**Nigra-
 Nachzucht-
 Königinnen**
 im Umlaufwerk, ge-
 züchtet u. gezücht. aus
 dem Reinzuchtgebiet
 Erlangen-Reichswald
 belegt, begattet ab.
 Auf Grund vorjäh-
 r. Kuprachede Beirun-
 gen sofort abgeben.
 Befeuerung torrett d.
 Reihensolge. Preis:
 RM. 6.-; ab 15. 7.
 RM. 7.-; ab 15. 8.
 RM. 8.-, Anfragen
 nur m. Rückporto an:
**Karl Scheld, Erlan-
 gen-C, Luisen-
 straße 60.**

Graue Haare
 Verschwinden wieder
 Viele Dankschreiben
 Broschüre kostenlos
 R. Goh. Nürnberg 5-N 8 1/4

Standvölker
 Habe v. Anfang April an gute, gesunde
Korbvölker
 Preis 17 bis 19 RM., je nach Qualität,
 inkl. Verpackung, ab hier gegen Nach-
 nahme abzugeben. - **J. Sante,**
 Imkerei, Rheba 1. W., Bez. Minden.

2 Völker
 Freudenstein, Ober- und Hinter-
 behandlung, starke Völker, wogungs-
 halber a. RM. 38.- zu verkaufen.
Klois Kieker, Egling b. Deggendorf.

Verseude wieder wie alljährlich von
 Ende Mai bis Anfang Juni einen
 größeren Seiten diese leistungsfähige
Dorschwärme
 aus eigenem Betriebe, nachgehütet u.
 nur besten Völkern. Netto 2 1/2-3 Efd.
 schwer. Preis pro Stück RM. 15.-
 einchl. Verpackung ab meiner Station.

Beyner sofort noch beste
Korb-Standvölker
 in 1/2 bis voll ausgebauten Körben,
 die Völker sind gut überwintert, und
 mit jung. 1937-Königln versehen. Aber-
 nehmte volle Garantie für lebende An-
 kunft sowie Sendefreibeit. Beste Dank-
 u. Anerkennungsbriefe sind Beweis,
 das Sie gut und recht bedient werden.
 Bestellen Sie daher bitte sofort bei der
Großimkerei Robert Knüdel
 fest Holms-Serpentzen b. Buchholz,
 Preis Harburg.
 Normalz. Gr. Medeljen, Veg. Bremen.

Gesunde Bienenvölker
 in Lüneburger Stillsföörden hat
 abzugeben **Heinrich Henke, Ren-
 graben 60, Kreis Harburg.**

KÖNIGINNEN (Kraier Rasse) von Juni bis Oktober
 Belegstellenbegattet RM. 8.-, standbegattet RM. 5.- und alles, was der Imker braucht.
Beuten und Kunstwaben jedes Maß u. jede Menge. Königinversandkäfige (System Stadler-
 Schellenberg) unerreicht in Qualität und Preis. Königinbegattungskästchen nach Professor
 Zander. **Isolierbauplatten**, unentbehrlich zum Isolieren von Beuten, Bienenhäusern, Wander-
 wagen. Gefügelstallungen usw. - Sie kaufen nirgends besser, nirgends billiger. - Liste frei.

Jos. Schwaiger, Beuten und Geräte für neuzeitl. Bienenzucht, Bruckmühl-Jenkofen 111, Oberbayern

**Ehrler-
 Waben**
 sind ein Spitzenprodukt. Sie
 waren schon immer garan-
 tein und heimfrei. Listen u.
 Muster auch ab. Bienenge-
 räte kostenfrei. Ihre Aufträge
 sind in guten Händen bei

Carl Ehrler
Bad Mergentheim.
 Wachsverarbeitung u.
 Bienenzucht seit 1784



Nigra-Königinnen 1938
 d. Nigra 1938, im Umlaufverfahren gezüchtet,
 Farbe geg., werden ab Ende Mai laufend ab-
 gegeben. Preis inkl. Verpackung RM. 7.-, bei
 Anträgen Rückporto beifügen. Versand in der
 Reihenfolge der Bestellungen. Wegen der großen
 Nachfrage frühzeitig bestellen. **Klois Kieker,**
 Imkerei, Dirschbach i. B., Wertingen (Schwaben).

Inseratenschloß
 ist jeweils am
15.
 Jedes Monats!

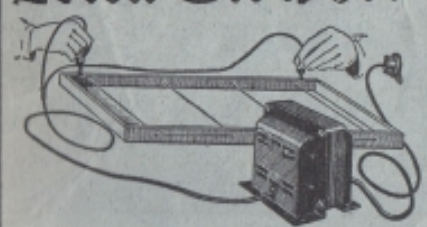
Riesenvölker
 durch
**NEKTARIN UND
 DOPPEL-NEKTARIN**
 Prospekt kostenlos
 FRUCHT-UNTERFABRIK VON DR. O. FOLLENIUS
 HAMBURG 21, HUMBOLDTSTR. 24

Töten Sie Ihre Waben elektrisch

Schnell und billig geht jetzt das Töten der Kunstwaben.
 Eine schwierige und langweilige Arbeit wird Ihnen durch den
Pfalz-Töter abgenommen. In einigen Minuten sind hundert
 Waben fertig und fest in die Rähmchen eingesetzt. Kein Stark-
 strom, sondern ungefährliche Niederspannung. Verlangen Sie
 Preisliste auch über sonstige Neuheiten in der Bienenzucht.

Günstige Preise / Größte Leistungsfähigkeit

Sch. Sammann, Saßloch (Pfalz) Begr. 1895





Sämereien

aller Art, Dahlien, Gladiolen, Begonien, Rosen, Obstbäume, Beerensträucher, Schlinger und hundert andere Dinge, die Sie für Ihren Garten brauchen, enthält mein neuer Katalog Nr. C 33 Bitte fordern Sie ihn an.

Samen - Schmitz
München 2 M, Viktualienmarkt 5

Verkaufe wegen Aufgabe
ca. 10 Stroh-Bienen-Kästen
gebraucht, gut erhalten RM 2.- p. Stk.

Fuhrmende-Schleuder
neu konstruiert, sehr Pratt., zeitparend, seltene Gelegenheits. Preisunterstützung RM 120.-

Mich. Wadersbacher,
Oberbaumergau, Mühlbach 1.

Bienenwohnungen und -geräte

in erstklassiger Ausführung
Blätterstock mit hängenden Rahmen

(Wanderbeute) in Sondermaß und Normal-Breitmaßen. Seit vielen Jahren vorzüglich beliebt. Durchsehen der Wälder möglich, ohne den Bau herauszunehmen.

H. Hartmann, Gerstetten / Wittbg.

Zander-Magazinbeuten

in genauester Ausführung. Dieselben entsprechen jeder Anforderung. Honigs und Brutkästen m. Baurahmen von hinten. Verlangen Sie Probebeute, Prospekt frei.

Gebr. Wiest, Altenstadt a. Aler

Suche gut erhaltenen Bienenstand

zerlegbaren für 30 bis 40 Wälder zu kaufen. Preisangebot und Grundriß zu richten an: **Klug, Zinnenstadt im Müggel, Schlageterstraße 8.**

„Gutfürbien“

nat. gefch.

heißt das langjährig erprobte u. bestbegutachtete Spezial-Mittel für Imker, das sowohl

- 1. Bienenstiche** verhindert und
- 2. Schmerz, Schwellung und Juckreiz** nach einem Bienenstich behebt. In jedem Fachgeschäft erhältlich:

1/4 Pfalche . . . RM. 0,90
1/2 Pfalche . . . RM. 1,50
1 Pfalche . . . RM. 2,50
sowie vom Hersteller:

Peter Engels & Co.
jetzt **Hamburg 6, Magdenstr. 9.**
Wiederverkäufer gesucht!

Nikotin

vergiftet d. Körper. Wodet Nichtraucher ohne Gefahr. Nah. bei Ch. Schwarz Darmstadt 96 Nordw. 91B

Zur Zeit gilt
Anzeigenpreisliste Nr. 7

1 Wanderwagen

(200 RM.) für ca. 28 Wälder mit

18 Bienenbölkern

(je Volk 40 RM.) in Zanderbeuten (Fabrikat Eißler & Söhne) verkauft: **Georg Vintz, Wanzgenhausen (Wehr.) Münsbacher Straße 7.**

Riefenhonigkleeftaat

aus letzter Ernte, best. gereinigt 1 kg RM 1,50.
W. Hofbauer,
Gontigabfüllstelle, Hammelburg (Mainfr.)



Denken Sie an das Edelweiß-rad.

Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen — Katalog auch über Näh-

maschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker 708
Deutsch - Wartenberg

Elektro-Wärme in der Bienenzucht!



Ehret-Elektro-Königin-Brüter

für 60, 80 und 100 Bienenzellen, auch für Hühner, Enten, Gänse und Fasanen-Liter verwendbar.

Ehret-Elektro-Deutenwärmer (Stoßwärmer) für alle Bienenwohnungen wasserd. normal 10 Watt, jede andere Wattzahl lieferbar. Nur RM 3,20 p. Stk.

Elektrische Wabenlöter, Wachs-schmelzer, Wärme-Regler sowie alle Elektrogeräte für den Imker.

Bitte verlangen Sie Drucksachen Nr. 301 mit glänzenden Zeugnissen und Nachzichten von Guido Eiserich, Dr. Hammer und anderen Praktikern frei.

Wiederverkäufer gesucht.

Dipl.-Elektro-Ing. W. Ehret
Emmendingen - B 11 (Baden)

Zanderbeuten

mit und ohne Vorrahmen, doppelwandig, kompl. Ia. Qualitätsarbeit.

Michael Schwarzfischer
Kobing, Bienenwohnungsban.
Preisliste frei!

Bienenwohnungen

und Geräte aller Art beziehen Sie gut u. preiswert von der altbekannten Firma

S. Husser-Hochsteffen

KARLSRUHE-LAND
Lüpfen-Fabrikanten sind Qualität!

Preisliste umsonst u. frei



Zehntausende Deutschösterreicher jubeln dem Führer auf dem Heldenplatz in Wien zu.
Kurt. Hoffmann

Deutsche Imker Österreichs!

In diesen Stunden, die wir mit Stolz und Freude erleben, grüßen wir reichsdeutschen Imker unsere nun zu uns gekommenen Brüder und Schwestern. Wir kennen euer Dulden und Leiden, euer Sehnen und Hoffen. Wir erlebten aber auch eure Freude, kundgegeben in den Begeisterungsfürmen beim Empfang unseres Führers in eurem schönen Lande, sichtbar zum Ausdruck gebracht, aber auch in den vielen Telegrammen, Briefen und Karten an uns.

Deutsche Imker von Tilsit bis Konstanz, von Emden bis Graz, der Dank an den Führer, der Dank für dieses große Erleben soll unser Einsatz, soll die Leistungssteigerung der nunmehr um rund 40 000 Imker und 500 000 Völker gestärkten deutschen Bienenwirtschaft sein.

Bald wird nach den Anordnungen des Reichsbauernführers und seines Beauftragten, des Präsidenten des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, M. d. R. Karl Vetter, und nach den näheren Weisungen des Präsidenten der Reichsfachgruppe Imker, Dr. Filler, der Aufbau, d. h. die Eingliederung in die Reichsfachgruppe Imker erfolgen. Bis dahin arbeiten der Österreichische Imkerbund und die Landesverbände in enger fühlungnahme mit der Reichsfachgruppe Imker und den zuständigen Stellen der Partei und des Reichsnährstandes weiter.

Sobald aber die äußeren Voraussetzungen für den Aufbau durch den Reichsnährstand gegeben sind, wird er schnell vollzogen werden, damit auch die Imker der deutschen Ostmark teilnehmen können am großen Leistungswerk der Reichsfachgruppe und des imkerlichen Vierjahresplanes.

Imker des deutschen Österreichs! Am 10. April 1938 werdet ihr euch nun geschlossen zum Deutschen Reich und zu seinem Führer bekennen und damit den Schlussstrich unter das große Geschehen dieser Tage setzen. Sehen wir nun Vertrauen gegen Vertrauen, geben wir Treue um Treue!
Heil Hitler!

Kirchöffel, Geschäftsführender Präsident der Reichsfachgruppe Imker.

Bilder von der hochstehenden deutschen Bienenzucht in Österreich

Die Eingliederung der deutschen Bienenzucht Österreichs bringt der deutschen Bienenwirtschaft eine wesentliche Stärkung

Kaufn. der drei Bilder: Archiv des Bienenvereins in Wien



Ein neuzeitlicher Bienenstand in Kärnten



Ein Wanderstand in Deutschösterreich



Ein Bauernbienenstand in Kärnten

Deutschlands Bienenzucht im steilen Aufstiege.

Der 30. Januar 1933 brachte dem deutschen Volke eine Schicksalswende, wie sie in solch umfassender Bedeutung die Geschichte noch nicht verzeichnen konnte. Was seit Jahrhunderten alle edlen Deutschen ersehnten, erstrebten und unter größten Opfern an Blut und Gut zu erkämpfen suchten, all das erfüllte in rund fünf Jahren der Mann, den uns Gott sandte, Adolf Hitler.

Auch in der Bienenzucht brachte uns das Dritte Reich die Erfüllung unserer kühnsten Wünsche. Ich las neulich in der ersten Auflage von Runzsch „Imkerfragen“, erschienen 1912, den wirtschaftspolitischen Teil. Dieser enthält eine lückenlose Zusammenfassung aller Notwendigkeiten der Staats- und Selbsthilfe für die Bienenzucht. Voll Bitterkeit bemerkt Runzsch am Schlusse, daß die Einsichtslosigkeit allseits so groß sei, daß wohl die Forderungen der Imker für immer fromme Wünsche bleiben würden. **Und heute? Nichts mehr von den einstigen Forderungen ist übriggeblieben. Der Nationalsozialismus hat sie uns restlos erfüllt.**

Der nationalsozialistische Staat erkennt voll und ganz die Bedeutung der Bienenzucht an und räumt ihr die ihr gebührende Stellung ein.

Run fließt der Auslandshonig nicht mehr ungehemmt nach Deutschland. Denken wir doch zurück an jene Zeiten, als in allen Lebensmittelgeschäften der fremde Honig stand und wir unseren guten deutschen Honig nicht losbrachten, wenn wir nicht unter dem Gestehungspreis abgeben wollten. Der Markt für den Honig mehr wird es für uns Abzähmungen oder Preisdruck geben.

Der nationalsozialistische Staat erkennt die Bienenwirtschaft an. Damit ergibt sich für die Imker eine so große Freiheit, daß kaum ein Imker überschreitet.

Die Rechtsnot ist beseitigt. Unsere Belegstellen sind durch den Staat besonderen gesetzlichen Schutz. Genau nach dem Vorbild der Reichsregierung zur Bekämpfung von Bienenkrankheiten sind entsprechende Erzeugnisse erlassen worden.

Auf Staatsgrund dürfen Wanderbienenstände in jeder Gegend Deutschlands personal ist angewiesen, die Bienenzucht zu fördern.

1861
1931

III
Besitzer
Anwendung

Birklein.

auf Staatsgrund werden keine Gebühren mehr erhoben. Die Bestimmungen über den Güterfernverkehr mit Kraftwagen gelten für Bienentransporte in die Tracht nicht.

Wertvolle Bestimmungen zur Verbesserung der Bienenweide sind erlassen worden. Das Fettprogramm der Reichsregierung bringt uns durch den Anbau von Delfrüchten eine ungeahnte Vermehrung der Bienenweide, die noch durch die Einführung des Zwischenfruchtbaues verstärkt wird.

Der Nationalsozialismus gab uns Imkern eine straffe Organisation und damit die Grundlage zum Erlühen der Bienenzucht. Alle jene kraftverzehrenden Stärfereien zwischen den einzelnen Imkergruppen, den Bienenzeitungen usw. sind verschwunden. Voll ausgerichtet marschiert Deutschlands Imkerschaft in gleicher Richtung.

Unserer Organisation stehen die Mittel zur Verfügung, Bienenzuchtgeräte aller Art verbilligt abzugeben, die Standbegehungen durchzuführen, wichtige imkerliche Fragen planmäßig erforschen zu lassen, Wanderstände zu errichten usw.

Eine große wirtschaftliche Erleichterung für die Imkerschaft bedeutet die Zuckerrückvergütung.

Die Liste, wie der nationalsozialistische Staat uns Imker von allen Seiten unterstützt, könnte noch weitergeführt werden.

Ein Punkt sei jedoch noch besonders hervorgehoben: Der Nationalsozialismus befehle die deutsche Imkerschaft mit einem Aufbaumillen, wie ihn noch kein deutsches Geschlecht besaß.

Dank der großzügigen Förderungsmaßnahmen der nationalsozialistischen Regierung erreichen wir in einem Jahre Fortschritte, wozu in früheren Zeiten Jahrzehnte notwendig gewesen wären. Und dabei stehen wir erst am Anfang unserer Aufbauarbeit. Als Beweis mögen

Zahlen sprechen:

1925, im Jahre vor ihm, rd. 1 1/2 Millionen Bienenvölker — der klägliche Rest einer einst blühenden deutschen Bienenwirtschaft.

1936 rd. 2 1/2 Millionen Bienenvölker, das Ergebnis zielbewusster Gemeinschaftsarbeit!

Und nun die einzelnen Zahlen der letzten 5 Jahre.

I. Die Zahl der Bienenvölker:

Jahrgang	Bienenvölker
1932	1 903 658
1933	2 101 788
1934	1 992 078
1935	2 134 249
1936	2 503 449

II. Honig- und Wachserrtrag:

	Honig	Wachs
1932	180 000 dz	5200 dz
1933	190 000 dz	6000 dz
1934	210 000 dz	6100 dz
1935	190 000 dz	6500 dz
1936	180 000 dz	6500 dz
1937	240 000 dz	7500 dz

Dabei lagen die letzten 3 Jahre unter dem Durchschnitt durch Ausfall der Waldtrachten des Südens und teilweiser Dürre im Norden.

III. Mitgliederzahlen der RfgrZ:

	Mitglieder	Böller
1932	117 000	1 200 000
1937	180 000	2 100 000

IV. Beobachtungsweisen zur Klärung der Trachtverhältnisse und Betriebsweisen:

1933 180 Belegstellen mit Waagstock- und Wettermeßgeräten,
1937 1050 Belegstellen mit Waagstock- und Wettermeßgeräten und
3900 Hilfsbeobachter.

V. Wanderung:

1932 unregelmäßige Wanderung nach vorsichtiger Schätzung mit rund
8000 Imkern mit 250 000 Bökern.
1937 geregelte Wanderung nach den Richtlinien der RfgrZ mit einheitlicher
Verteilung der Standplätze mit 16 075 Imkern mit 438 899
Bökern.

Der Mehrertrag der Wanderung gegenüber dem Ertrage am Heimatstand
brachte 15 525 dz.

Der Reingewinn der Wanderung brachte 2 822 837 RM. Es wanderte fast jeder
11. organisierte Imker und fast jedes 4. Volk.

VI. Zuchtweisen:

1933 ein unregelmäßiges Zuchtweisen fast nur in Süddeutschland mit 191 un-
kontrollierbaren, schlecht ausgestatteten Belegstellen.
1937 400 Belegstellen, die unter der Aufsicht der RfgrZ stehen, von denen
226 als Reinzuchtbelegstellen anerkannt werden konnten; mit starker
Berücksichtigung des Nordens.
1934 auf Belegstellen begattete Königinnen rd. 12 800.
1935 auf Belegstellen begattete Königinnen rd. 22 000.
1936 auf Belegstellen begattete Königinnen rd. 32 000.
1937 auf Belegstellen begattete Königinnen rd. 46 000.

Diese auf den Belegstellen begatteten Königinnen bilden den Grundstock für die
Nachzucht weiterer Edelköniginnen auf den Bienenständen, so daß die Zahl der
veredelten Königinnen ein Vielfaches beträgt.

Auf ein veredeltes Volk entfällt ein durchschnittlicher Mehrertrag von 4,5 kg,
so daß allein bei 40 000 veredelten Königinnen diese Zuchtveredlungen bei vor-
sichtiger Berechnung einen Mehrertrag von 1800 dz = 360 000 RM. ergeben.
Dabei ist der Ertrag durch die Nachzucht außer Betracht gelassen. Von den seit
1935 auf den Belegstellen gewesenen 102 800 Königinnen ist anzunehmen, daß
wenigstens 90 000 ihrer Bestimmung als Zuchtmutter zugeführt worden sind. Das
ergibt fortan eine Jahresmehrleistung an Honig von 810 000 RM. ungeachtet der
Mehrerleistung der vielfachen Zahl von Nachzuchtköniginnen.

Zahl der Züchter, die Belegstellen benötigen:

1934	1303	1936	2672
1935	2138	1937	3000

VII. Bienenweide:

Seit 1937 Bienenweideförderung für den Imker nach den Richtlinien der RfgrZ.
Erfolg des 1. Jahres:

Von Imkern angepflanzt:

900 000 honigende Bäume und Sträucher,
400 000 honigende Stauden und Zwiebeln,
7 000 kg Bienenweidefämereien.

Diese Zahlen sind Mindestzahlen. Zu ihnen kommt noch die durch die Be-
mühungen der Imkerschaft an die bodenbesitzenden und verwaltenden Behörden
und Verbände erfolgten Förderung der Bienenweide.

VIII. Auflage der „Bayerischen Biene“: 1934: 15 000, 1937: 21 000.

Dem Dank: Dein Ja am 10. April 1938!

Landesfachgruppe Züchter Bayern

Landesfachgruppe Züchter Bayern

Kürnberg-N, Schweppermannstr. 33. — Postcheckkonto: Amt Kürnberg Nr. 33 339.
Rufnummer: 50 488.

Nr. 15. Betreff: Versicherungsschutz.

Die Landesfachgruppe Züchter Bayern ist am 2. März 1938 mit ihren sämtlichen Mitgliedern dem Versicherungsverein der Reichsfachgruppe Züchter a. G. beigetreten. In dem Jahresbeitrag von RM. 2.— an die Vfg. Z. Bayern ist die Versicherungsprämie der Mitglieder für Haftpflicht-, Feuer-, Einbruch-, Frevel- und Ueberschwemmungsversicherung enthalten. Die Mitglieder haben also für die Versicherung keinerlei Sonderbeiträge zu leisten. Die Entschädigungssätze des Versicherungsvereins der Vfg. Z. a. G. betragen:

für Kastenbölker:	Bienen und Bau	RM. 15.—
	Beute	" 15.—
	Ernte, voll	" 15.—
	Futtermoorat	" 5.—
für Korbbölker:	Bienen und Bau	RM. 12.—
	Beute	" 3.—
	Ernte, voll	" 12.—
	Futtermoorat	" 3.—

Die Versicherung erstreckt sich ferner auf Haftpflichtschäden an fremden Personen oder Sachen und zwar

bei Sachschäden bis zu	RM. 20 000.—
und bei Personenschäden bis zu	" 100 000.—

Der Züchter hat nunmehr im Schadenfall folgendes zu tun:

- Bei Sachschäden (Feuer, Ueberschwemmung, Frevel, und Einbruch) muß der Züchter innerhalb drei Tagen seinem Ortsfachgruppen-Vorsitzer Mitteilung von dem Schaden machen. Gleichzeitig hat er den Schaden unverzüglich der zuständigen Polizeibehörde (Gendarmerie) anzuzeigen und von dieser eine Bestätigung der Anzeige zu erbitten. Diese Bestätigung wird der Ortsfachgruppe eingereicht.
- Bei Haftpflichtschäden muß er möglichst sofort, spätestens jedoch innerhalb acht Tagen nach Kenntnis des Schadensalles dem Ortsfachgruppen-Vorsitzer den Fall melden und dabei angeben, ob er eine Ersatzpflicht überhaupt bzw. in Höhe der Schadenersforderung für richtig hält. Auf keinen Fall darf er dem Geschädigten gegenüber eine Ersatzpflicht anerkennen, wenn nicht der Schaden in seiner Gegenwart erfolgt ist. Der Geschädigte hat den Nachweis zu führen, daß die Bienen des betr. Züchters den Schaden verursacht haben. Dem Geschädigten ist nicht mitzuteilen, daß die Bienen besonders versichert sind.

Der Ortsfachgruppen-Vorsitzer gibt die Schadensmeldung unverzüglich an den Obmann für das Versicherungswesen der Vfg. Z. Bayern, Herrn Oberinspektor Ed. Hettlinger, Jungstadt/Donau, nördl. Ringstr. Nr. 43 weiter, erhält von diesem die Formblätter „Schadenmeldung“ und die entsprechende Einlage und gibt die Einlage an den Versicherten zur Ausfüllung und Unterschrift. Auf der Rückseite ist ein kurzer Bericht über den entstandenen Schaden zu geben. Ein von der Vfg. beauftragter Vertrauensmann fügt auf der Einlage ein Gutachten bei, in dem bei Sachschäden über den Zustand der Wohnung und Bienen, über die Tracht zur Zeit des Schadensalles, über die Angemessenheit der Forderung usw. berichtet wird. Bei Haftpflichtschäden muß der Vertrauensmann bestätigen, daß z. B. die Forderung für getötete Tiere den ortsüblichen Preisen entspricht. Schadenmeldung und Einlage gehen dann an den Obmann Hettlinger zurück.

Auch die Zusatzversicherungen können in Zukunft mit dem Versicherungsverein der Vfg. Z. a. G. abgeschlossen werden. Zusatzversicherungen mit der „Gothaer“ laufen mit Ende des vereinbarten Versicherungsjahres aus. Sie sind rechtzeitig zu erneuern.

Im übrigen siehe H. D. Kichhöfel „Das Verwaltungsbuch der Vfg. Z.“, Verlag der „Leipziger Bienenzeitung“ (zu beziehen durch die Vfg. Züchter Bayern. Preis RM. 3.—).

Alle früheren Anordnungen der Landesfachgruppe Züchter Bayern betr. Versicherung gelten hiemit als aufgehoben.

Nr. 16. Betreff: Bestellungen von verbilligten Bienengerätstücken.

Bei der Vfg. Züchter Bayern können weiterhin bestellt werden:

A. Für Königinzucht.	
1. Einwaberkästchen ohne Glas	— 90 RM. je Stück
2. Schutzkästchen	1.80 " " "
3. Weiselschlüpfkästige	— 15 " " "
4. Elektr. Brutschrank	25.— " " "
(Spannung und Stromart angeben!)	
5. Versandgestelle	3.— " " "
6. Drohnenstiefkästen	2.— bis 3.— " " "

B. Für das Beobachtungswesen.

Der Bezug folgender Geräte verpflichtet zu 5jähriger Mitarbeit im Beobachtungswesen:

1. Bienenstockwaage	20.— RM. je Stück
2. Hebevorrichtung	10.— " " "
(zum Wiegen mehrerer Bölder)	
3. Thermometer und Regenmesser zusammen	5.— RM.
Im Einzelbezug je Stück	
	2.50 "

C. Für Förderung der Betriebsweise. (Bölderermehrung und Wachsgeinnung.)

Die Zahl der Bienenbölker muß in Bayern beträchtlich vermehrt werden. Zu diesem Zweck werden sehr praktische Ablagerkästchen (doppelte Stirnwand) mit sehr großer Verbilligung abgegeben. Es werden geliefert für:

1. Oberbehandlung.

Zandermaß, 5 Waben	2.50 bis 3.— RM. je Stück
Gerstmaß (liegend), 5 Waben	2.50 bis 3.— " " "
Normalmaß (Ganzrahmen, liegend, mit abnehmbaren Tragbügel, 5 Waben)	2.50 bis 3.— RM.

2. Hinterbehandlung.

Freudensteinmaß, 8 Waben	4.— RM.
Kunzschmaß, etwa	16.—
(Kasten mit 3 Fächern und je einem Sechserichlitten, Klapptür, Größe: halbe Höhe des Kunzschwillings bei gleicher Breite.)	

Die Ablagerkästchen werden in großen Mengen hergestellt. Die genannten Preise sind unverbindlich, werden aber im wesentlichen eingehalten werden können.

3. Sonnenwachserschmelzer.

Jeder pflichtbewusste Züchter bedient sich des Sonnenwachserschmelzers. Die Vfg. Züchter hat durch Mengenanfertigung einen sehr billigen und einseitlichen Sonnenwachserschmelzer (drehbar, Schieferplatte Wärmepolster, doppelte Glasscheibe, Auffangtrog aus Glas) angefertigen lassen.

Der Preis stellt sich nicht höher als 50 % der seitherigen Anschaffungskosten.

Bemerkung: Jeder Züchter bestellt selbst. Alle Bestellungen sind an die Landesfachgruppe Züchter Bayern, Kürnberg, Schweppermannstr. 33 zu richten.

Die Zusendung erfolgt in der Reihenfolge des Bestelleinganges.

In Zukunft erfolgen Lieferungen nur noch gegen Nachnahme.

Nr. 17. Betreff: Schädlingsbekämpfung und Bienenzucht.

Gemäß Entschlüsselung des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Abtlg. Landwirtschaft, vom 24. März 1938, sind die Landwirte angewiesen, eine bevorstehende Anwendung artenhaltiger Pflanzenschutzmittel möglichst frühzeitig der örtlichen Züchterorganisation mitzuteilen.

In der gleichen Entschlüsselung werden ferner die Wanderzüchter aufgefordert, vor Aufstellung ihrer Bienen durch eine Rückfrage bei den zuständigen örtlichen Stellen bzw. den Besitzern der Grundstücke sich zu vergewissern, ob während der Dauer der Aufstellung der Wanderbölker mit der Anwendung artenhaltiger Mittel zu rechnen ist und die Besitzer der Grundstücke auch zu erfragen, sie von einer etwa notwendig werdenden Anwendung rechtzeitig zu benachrichtigen.

Seif Hitler!

Birlein.

Landwirtschaftliche Kreislehranstalten Landsberg a. Lech

Bienenlehrturs!

In der Zeit vom 9. Mai mit einschließlich 12. Mai 1938 wird unter Leitung des Landwirtschaftsrates für Bienenzucht in Oberbayern ein Lehrgang abgehalten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Meldungen sind bis 1. Mai 1938 an das Direktorat der Landwirtschaftlichen Kreislehranstalten zu richten.

Der Direktor: gez. Weidinger.

Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan

Bienenlehrturs!

In der Zeit vom 16. mit einschließlich 19. Mai 1938 findet in der Forschungsanstalt für Gartenbau unter Leitung des Kreisfachberaters für Bienenzucht der Regierung von Oberbayern ein allgemeiner Bienenlehrturs statt. Die Kursgebühr beträgt RM. 3.—. Anmeldung zur Teilnahme sind bis spätestens 1. Mai 1938 an die Direktion der Anstalt zu richten.

Der Direktor: gez. Fiedel.

Binnungsflyer

Imker und Bienen im April.

Ueberlegtes Erweitern!

Unser ganzes Bestreben ist darauf gerichtet, die Entwicklung der Völker zu fördern. Wir machen ab und zu Stichproben bei starken Völkern auf Honigvorräte, da diese auch bei reichlicher Bemessung im Herbst rasch dahinschmelzen können, besonders bei anhaltendem warmem Frühlingwetter. Bei ganz ungünstigem Wetter werden die Vorräte oft nicht aufgebraucht und dementsprechend bleiben auch die Völker in der Entwicklung zurück. Das Erweitern richtet sich ganz darnach, wie die Völker erstarren, nicht umgekehrt. Ich mache ungefähr einmal in der Woche meinen Gang ins Bienenhaus, um festzustellen, welche Völker schon so weit sind. Da ich Blätterstöcke habe, sehe ich nur nach Wegnahme der Strohmatten durch das Fenster auf die Rahmenschenkel und wenn ich vor lauter Bienen keinen mehr sehe, wenn ich nicht nur alte, flügelstreichende Bienen, sondern auch junge sehe, wenn ein großer Teil der Bienen am Fenster sitzend die Bauchseite zeigt, dann weiß ich, daß dieses Volk nicht bloß dringend eine Erweiterung benötigt, sondern daß diese jetzt auch schon vorgenommen werden kann. Jede Erweiterung, die dem wirklichen Bedürfnis vorausgeht, wirkt sich bei einem mit Sicherheit noch zu erwartenden Wettersturz bestimmt schädlich aus. Das mögen sich besonders Anfänger, denen noch jeder Begriff für das Bienenemäße fehlt, gesagt sein lassen. Erweitert wird am besten mit jungen, bebrüteten Waben: eine, zwei, oder höchstens drei Waben (je nach Dringlichkeit) anschließend an die Brut zu hängen, niemals aber das Brutnest wie eine Ziehharmonika auseinander ziehen. Das könnte man dann machen, wenn schon eine Massentracht eingesetzt hat und für die folgende Zeit gutes Wetter in Aussicht steht. Ist es aber so weit, dann kann und soll auch mit Kunstwaben erweitert werden, um den Bautrieb der Bienen auszunutzen. Es ist entschieden besser, wenig und dafür öfter zu erweitern, als auf einmal viel zuzuhängen. Es ist selbstverständlich, daß auch wieder ganz warm verpackt wird und etwaige leere Räume warmhaltig ausgefüllt werden.

Voraussetzungen der Frühjahrsentwicklung.

Gelegentlich dieser Erweiterungsarbeiten sieht man sich das Volk auch sonst etwas näher an, insbesondere sieht man auf Honig, Brut und Blütenstaub und wer aufmerksam zu beobachten und logisch zu denken vermag, dem wird sich auch das Geheimnis der Frühjahrsentwicklung offenbaren. Unter vielen Völkern wird

man immer auch große Unterschiede antreffen und die Ursachen dafür herauszufinden, muß unser Bemühen sein. Immer wieder ist zu beobachten, daß rasch sich entwickelnde Völker wenig Honig und Blütenstaub zeigen, da sie diese wichtigen Dinge ausbrauchen im Gegensatz zu schwachen Völkern, wo beides im Überfluß vorhanden ist. Daraus geht eindeutig hervor, daß Honig- und Pollenvorräte noch keine Frühjahrsentwicklung machen. Sie sind zwar die Voraussetzung dazu, aber sie „machen“ sie nicht! Sondern nur diejenigen Vorräte, die durch den Bienenmagen wandern. Am Flugloch sehen wir, daß die einen Völker schon früh und fleißig Pollen tragen, während es andere wieder gar nicht eilig damit haben, sich benehmen, als ob sie immer noch schlafen. Ein mangelndes Angebot der Natur kann in diesem Fall nicht vorliegen, denn sonst würden ja auch die anderen nichts finden. Es müssen also andere Ursachen vorliegen, wie vielleicht schlechte Königin, zu großer Raum, den das Volk nicht erwärmen kann, überhaupt mangelnde Wärme infolge schlechter Verpackung, zu großem Flugloch und anderem. Man muß bedenken, daß im Frühjahr die Läden aufgeklappt und Anflugbrettchen herabgelassen werden, wodurch das Flugloch seinen besonderen Winterschutz verliert und eine Enghaltung besonders wichtig ist. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß die früh hieselnden Völker immer die besseren sind als die anderen. Ich habe wiederholt solche Völker beobachtet und festgestellt, daß es in erster Linie die Brüter sind, die durch so frühen Eifer auffallen, die dann aber im Laufe des Sommers einen geringeren Sammeleifer zeigen, und deswegen ins Hintertreffen geraten. Auch können sich solche Völker in den rauhen Frühjahrsmonaten aufarbeiten, während die vorsichtigeren noch mit dem ungeschwächten Stamm alter Bienen in die Haupttracht gehen und mehr leisten als die anderen. Auch Bienen anerkannter Rassen können in dieser Hinsicht in dieser oder jener Gegend gewaltig enttäuschen. Ueber allem stehe daher die eigene Erfahrung!

Bei aller Wichtigkeit des Blütenstaubes für die Entwicklung übersehe man aber auch den Wert des Honigs nicht. Auch hier habe ich meine Beobachtungen gemacht: Ich habe meine Völker auf zwei Stände, die ca. 10 km voneinander entfernt sind, bei gleichem Klima, aber verschiedener Frühtracht. Der eine Stand hat im April schon eine geringe Honigtracht vom Ahorn, die die Völker in starkes Leben bringt; der andere hat sie nicht und es fehlt ihm auch der Antriebs zur erhöhten Tätigkeit, was während des ganzen Jahres nachwirkt. Wir müssen uns darüber klar werden, daß am Anfang der Frühjahrsentwicklung nicht der Pollen, sondern die Wärme steht, die ihrerseits von der Natur nicht durch Pollen, sondern nur durch Honig, der durch den Bienenmagen fließt, weiter verstärkt werden kann und das besorgt in idealer Form die Frühtracht. Das Pollensammeln ist wieder zunächst „Bedarfsdeckungsgeschäft“, denn es wäre den Bienen sicher ein Leichtes, den vollen Frühjahrsbedarf genau so auf Vorrat zu sammeln, wie sie es mit dem Honig tun. Warum sie es nun nicht so machen, dafür könnten sicher Gründe gefunden werden. Oft habe ich beobachtet, daß verschiedene, zeitige Pollenspenden, wie z. B. das Gänseblümchen, gar nicht oder nur selten besucht werden. Auch wird hauptsächlich in den Vormittagsstunden Pollen gesammelt, nicht mehr so am Nachmittag, dagegen Honig zu jeder Stunde, wann er sich auch bieten mag. Das alles sind Umstände, die den Blütenstaub in dem Lichte erscheinen lassen, in welchem ich ihn immer gesehen habe: Als zwar notwendiges Mittel zur Entwicklung, das jedoch von einem richtigen Honigstock nur nach Bedarf gesammelt wird. Die hervorragende Wirkung der Weidenarten als Frühtrachtspflanze beruht sicher nur darauf, daß sie Blütenstaub und Honig zusammen anbieten.

Das Luftbedürfnis der Bienen.

Fortsetzung vom März: Hinsichtlich des Luftbedürfnisses ist die Biene dem Menschen insofern weit voraus, als sie die Körperwärme und damit auch die Lebenstätigkeit stark herabsetzen kann, was der Mensch (vielleicht leider) nicht kann.

Viele Insekten überwintern ohne jede Eigenwärme in völliger Erstarrung und ist dies bezüglich Nahrungs- und Luftbedarf bestimmt der Idealzustand. Die Biene nimmt eine Zwischenstufe ein mit der für den Imker praktischen Bedeutung, daß das Flugloch im Vergleich zum Sommer sehr stark verengt werden darf, ohne daß Luftmangel auftritt. Da das Flugloch aber auch als Hauptursache für die Wärmeverluste anzusehen ist, soll es auch so weit verengt werden, als es das wirkliche Luftbedürfnis der Biene gestattet.

Die Zehrung im Winter.

Um die Ueberwinterungsfragen zum Abschluß zu bringen, müssen wir auch die Zehrung noch von der Nähe betrachten, und hier finde ich, daß sie nicht ein einheitliches Ganzes darstellt, sondern daß sie von zwei einander entgegengesetzt wirkenden Faktoren abhängig ist, nämlich Wärmeverlust und Lebenstätigkeit. Sollte es uns z. B. gelingen, eine Bienenwohnung zu bauen, die auch die geringsten Wärmeverluste vermeidet, so wäre die Zehrung nur noch von der Höhe der Lebenstätigkeit abhängig, nämlich: Steigende Wärme — steigende Lebenstätigkeit — steigende Zehrung! Lassen wir nun den Einfluß der Lebenstätigkeit auf die Zehrung angenommenerweise außer Betracht, so ist das Gegenteil der Fall: Sinkende Außentemperatur — steigende Wärmeverluste — steigende Zehrung! Die Lebenstätigkeit kann nun die Biene nicht bis zur Erstarrung absinken lassen, sondern sie ist gezwungen, dies durch erhöhte Heizung und damit Zehrung zu verhindern. Hier beginnt also die verstärkte Zehrung durch Kälte. Steigen nun umgekehrt die Außentemperaturen so weit an, daß damit auch die Tätigkeit im Stoc gehoben wird, so wird nun wieder die Zehrung verstärkt, diesmal aber durch Wärme. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Temperaturchwelle, die diese Umkehrung bedingt, mit derjenigen Temperatur übereinstimmt, wo die Bienen ihre Ausflüge beginnen. So viel ich weiß, werden von wissenschaftlicher Seite als günstigste Außentemperatur für die Ueberwinterung etwa 0 Grad Celsius angegeben, die Bienen fliegen aber erst bei 8—12 Grad Wärme. Wenn also ein Winter durch allzu große Milde schädlich ist, dann dürfte hier die Erkältung zu suchen sein.

Ursachen der Nosema.

Wenn ich nun alles für die Ueberwinterung Bedeutsame zusammenfasse und alles miteinander in Beziehung zu bringen suche, so gestattet dies noch, eine Theorie über die wahrscheinlichen Ursachen der seuchenhafteu Nosema zu entwickeln.

Das Jahr 1937 ist jedem Imker wegen der Schäden der Nosema sicher noch in lebhafter und unangenehmer Erinnerung. Meine Völker sind zwar davon verschont geblieben und kann ich daher aus eigener Erfahrung nicht sprechen. Aber was ich von anderen Imkern mit beweglicher Klage hören konnte, läßt im Hinblick der zweifach bedingten Zehrung besondere Schlüsse zu. Auf meine nähere Erkundigung, welche Völker besonders und zuerst befallen wurden, ob sie nicht etwa durch andere Umstände aufgefallen wären, erhielt ich durchwegs die Antwort: „Nicht im geringsten, gerade die besten und stärksten Völker!“ Außerdem hatte ich Gelegenheit, die ca. 100 Völker umfassende Imkerei eines Freundes zu besichtigen, der innerhalb weniger Wochen die Hälfte seiner Völker verloren hatte. Seine Bienen flogen nach zwei Richtungen, Süd und Nord und hier ist das Auffallende, daß die nach Norden fliegenden Völker völlig verschont blieben. Wenn ich nun nach den Zusammenhängen suche, so fällt folgendes auf: Milder Winter 1937, starke Völker, warme örtliche Lage und Nosemafeuche! Umgekehrt wurden die schwächeren Völker und die gegen Norden fliegenden weniger oder nicht befallen. Wenn ich alle bisher behandelten Faktoren für die Ueberwinterung daraufhin untersuche, wie sie die Völker im Kampf gegen den Winter unterstützen, so sehe ich hier, daß es lauter wärmestehende Faktoren sind! Ist ein Winter durch

seine Milde schädlich, dann müssen logischerweise die starken Völker, die warm verpackt und durch die örtliche Lage warm sitzenden Völker die ersten Opfer werden. Genau so, wie ein strenger Winter seine Opfer umgekehrt unter den Schwächlingen, den schlecht verpackten oder sonst kalt sitzenden Völkern findet! Dies letztere ist so selbstverständlich, daß bestimmt niemand anderer Meinung ist. Das erstere hängt nur davon ab, bei welcher Temperatur die niedrigste Zehrung stattfindet. Wird sie überschritten, werden die starken Völker die Leidtragenden, vorausgesetzt, daß die Wärme dabei die Werte nicht erreicht, wo die Bienen zu fliegen beginnen. Wir hätten also nach dieser Ueberlegung bei einer bestimmten Temperatur, vielleicht in der Nähe von 0 Grad, mit einer Umkehrung aller Werte zu rechnen: Was vordem nützlich war, wird jetzt schädlich, — um dann bei noch höheren Temperaturen, wo das Flugwetter beginnt, eine abermalige Umkehrung zu erleben, die die ursprüngliche Ordnung wieder herstellt, nämlich, daß dann die starken Völker den schwächeren wieder überlegen sind.

Ist also nicht zu bestreiten, daß ein warmer Winter schädlich werden kann, so erhebt sich jetzt die Frage, ob diese Schäden mit Vorliebe in der Form der seuchenhafteu Nosema auftreten? Ich möchte hier besonders auf ein klassisches Beispiel, die Ruhr, hinweisen: Sie ist ansteckend, denn wird in einer Beute, in welcher ein Volk an Ruhr zugrunde ging, ohne gründliche Entseuchung wieder ein Volk überwintert, so bekommt es durch Ansteckung wieder die Ruhr, obwohl das erstmal die Ruhr allein durch die Ungunst der Umstände entstanden sein kann. Nun ist gerade auch der Nosemaerreger in den Bienenwöltern fast so viel wie allgegenwärtig und ist durchaus denkbar, daß dann der Ausbruch der Seuche nur von einer Häufung ungünstiger Umstände abhängt, etwa vielleicht von einem ganz bestimmten Temperaturverlauf eines schädlich milden Winters. Jedenfalls zwingen meine Beobachtungen zu dieser Annahme. Der Beweis bzw. Gegenbeweis wäre durch umfassende Erhebungen zu erbringen, da die Beobachtungen eines einzelnen nicht als eine genügend breite Unterlage angesehen werden können. Am beweiskräftigsten wären indessen Versuchsüberwinterungen in Räumen, in denen auf künstlichem Wege milde und strenge Winter nachgeahmt werden könnten, um deren verschiedenen Einfluß auf den Ausbruch der Seuche zu studieren.

Es ist hier auch an den früheren Meinungsstreit — ob kalte oder warme Ueberwinterung — zu erinnern, der lange zwischen Praktikern hin und her wogte und der schon deswegen, weil sich Praktiker stritten, auf beiden Seiten Erfahrungen als Grundlage vermuten läßt. Vielleicht hatten wieder beide Recht und haben einander bloß nicht verstanden, weil eine objektive Grundlage damals, wie auch heute noch, fehlte. Es kommt hier sicher nur darauf an, eine klare Grenzlinie zu finden, wo beide Richtungen sich scheiden. Es genügt auch nicht, bloß in groben Umrissen Verhältnisse und Beziehungen festzustellen, sondern was wir dringend brauchen, ist eine genaue, zahlenmäßige Erforschung aller die Ueberwinterung beeinflussenden Faktoren und eine völlige Klärung deren Beziehungen untereinander. „Physik im Bienenvolk!“ Hier scheint mir, ganz allgemein gesehen, der Punkt zu liegen, wo die weitere Nosemaforschung mit den meisten, Erfolgsaussichten einsetzen kann. Mit nur dehnbaren Begriffen, wie „starke“ oder „schwache“ Völker, „milde“ und „strenge“ Winter, ist es bestimmt unmöglich, in die Vorgänge im überwinternden Bienenvolk volle Klarheit zu bringen. Am Anfang aller Errungenschaften (z. B. der Technik) standen die Messungen. Auch in der Bienenzucht wird man nicht darum herumkommen, wenn wir noch tiefere Erkenntnisse gewinnen wollen. Alles Leben, auch das der Biene, baut auf der Materie, dem Stofflichen, auf und deshalb bin ich überzeugt, daß uns eine genaue Kenntnis des hypphalischen Geschehens im Bienenleben noch sehr viel für die Pflege der Biene sagen könnte. „Das Leben hebt die Eigengesetzlichkeit des Stofflichen nicht auf, sondern arbeitet mit ihr zusammen!“

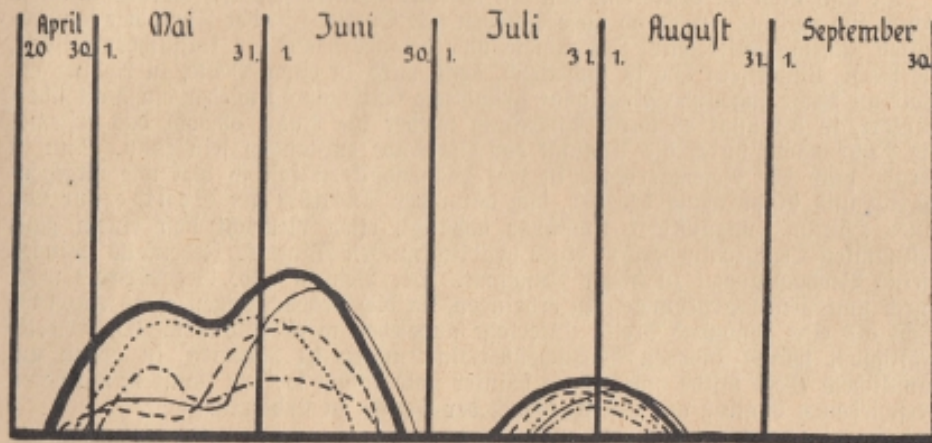
Die Trachtenkurve!

Von Dr. Erich Wohlgemuth, Erlangen, Landesanstalt für Bienenzucht

1. Die Trachtkurve sagt uns, wenn eine Anzahl unverbrauchter Flugbienen gebraucht werden.

Dem Besitzer einer Stockwaage wird der tägliche Gang zum Bienenhaus, sei es am frühen Morgen oder am Abend, wenn der Flug eingestellt ist, nicht zu einer Last, sondern immer zu einem Erlebnis. Schon über tags überschlägt er die Möglichkeiten, was heute die Waage anzeigen möchte. Welche Freude, wenn der Gewichtsgewinn einmal 2 oder 3 kg am Tage ausmacht. 7400 g war bisher die höchste in Bayern aus Waldtracht erzielte Zunahme im nördlichen Bayer. Wald. Der Jmter erfährt bei seinen Wägungen unbewußt eine dankbare Fortbildung, seine

— Haupttrachtkurve, Jahreskurven



Die Trachtkurven als Beobachtungsergebnis mehrerer Jahre
Gezeichnet von Dr. Wohlgemuth-Erlangen

Aufmerksamkeit wird geschärft für das Wetter und die Tracht, denn wer möchte nicht gerne wissen, welche Ausichten für die kommenden Tage bestehen und welchen Pflanzen der Nektarsiegen zu danken ist. Die Trachtkurve in ruhiger Winterszeit aus den Wägezahlen erstellt, grenzt genau die Trachtzeiten ab. Was liegt wohl näher als nun bestrebt zu sein, für diese Tage ein überaus großes Sammlerheer zu schaffen, denn bereit sein ist alles. Sammler sind Flugbienen, die ihre Jungbienenzeit und vorausgehend ihre Entwicklungszeit abgeschlossen haben. Vom Ei bis zur schlüpfenden Biene sind 21 Tage, für die Jungbienenzeit etwa 20 Tage in Ansatz zu bringen. So dauert der Werdegang der Sammlerin rund 40 Tage. Nur dann werde ich ein gewaltiges Sammlerheer für eine gewisse Zeitspanne des Sommers auf die Beine bringen, wenn ich 40 Tage vor Trachtbeginn aus der Königin die größtmögliche Menge von Eiern herauszuholen vermag. Dies sollen einige Beispiele erläutern.

Hederich: 5.—20. Juni, deshalb Brutförderung 40 Tage voraus vom 25. April bis 10. Mai.

Heideblüte: 10.—30. August, deshalb Brutförderung 40 Tage voraus vom 1. bis 10. Juli.

Für die Frühtracht, Obst, Löwenzahn, Raps usw., die sich um Anfang Mai abwidelt, ist eine Brutförderung im Lenz mit Triebmitteln unmöglich, denn sie würde in die Tage vom 20. bis 30. März fallen. Hier gibt es nur einen Weg, und zwar einen starken Bruteinschlag im Abklingen der Brutzeit des alten Kalenderjahres herbeizuführen. Heidewanderung oder Herbstreizfütterung im August schaffen Jungbienen in großer Zahl, die im Herbst ihre Futtersaftdrüsen nicht mehr verbrauchen. Sie sind es, die im Februar und März des kommenden Jahres Ammendienste tun. Je mehr ein Volk solcher Brutammen besitzt, um so größer ist der Entwicklungsauftrieb und damit die Volksstärke in den Tagen der Frühtracht.

Brutförderung heißt: Gesteigerte Eiablage der Königin durch Raumchaffen im Brutraum, durch Vortauschen einer Tracht mittels Reizfutters. Jedes Volk erhält im Raumbrutnest für die gesteigerte Bruttätigkeit durch Erweiterung je nach der Jahreszeit

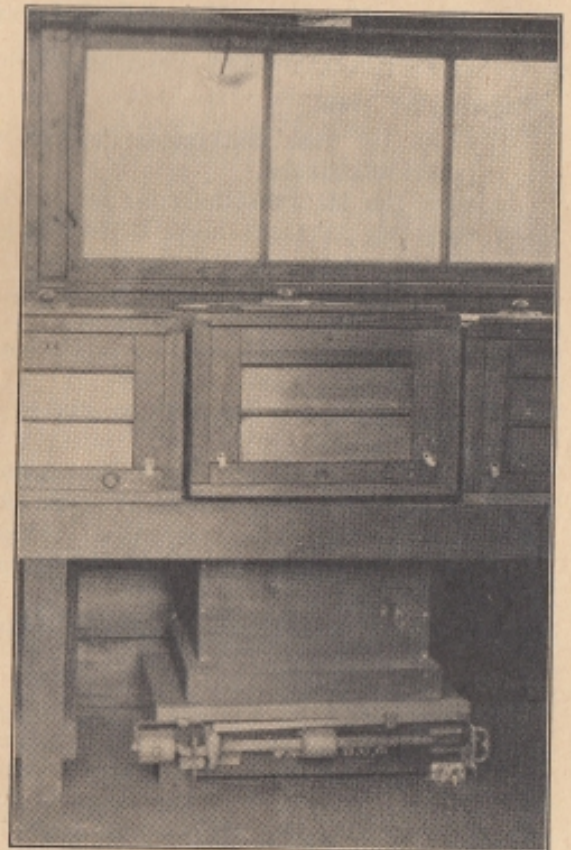
- a) mit ausgebauten Waben,
- b) mit Mittelwänden,
- c) durch gleichzeitiges Umhängen von Brutwaben in den Honigraum.

Dem Erweitern folgt die Reizfütterung. Nicht die Größe der Futtergaben, sondern ihre Güte ist ausschlaggebend für den Erfolg. Honig, vor allem triebkräftige Heidehonig, durch eine geringe Wasserbeigabe, wenn man will, auch mit der gleichen Gewichtsmenge Wasser verdünnt, ist noch immer das beste Reizmittel. Die Tagesmenge mit 50 bis 100 g Honig je Volk ist bescheiden gemessen an dem Erfolg, der mit dieser Fütterung erzielt wird. Zuckersirup ist und bleibt hier „Ersatz“, auch wenn man versucht, seine Wirkung durch Beigabe irgendwelcher Mittel zu erhöhen.

Zweier Dinge muß hier noch Erwähnung getan werden. Voraussetzung für einen vollen Erfolg sind die körperliche Leistungsfähigkeit der Königin und das Vorhandensein ansehnlicher Pollenmengen im Stock oder eine gleichlaufende Pollentracht.

Jedes Tausend an Eiern, das die Brutförderung mehr erzielen läßt, ist ein Mehr an unverbrauchten Flugbienen nach 40 Tagen. Nicht Bücher, nicht Vorträge können dir, lieber Jmterkamerad, den rechten Zeitpunkt dieser Maßnahmen aufzeigen, sondern allein die Trachtkurve deines Heimatstandes, aus täglichen Wägungen ermittelt.

(Fortsetzung folgt.)



Einzelwaage in einem geschlossenen Bienenstande
Kun. Dr. Wohlgemuth-Erlangen

Züfln

Antweisungen für Königinnenzüchter im April

Von Dr. S i m m e r, Erlangen, Landesanstalt für Bienenzucht

Züchter an die Front!

1. Wollt Ihr Eure Honigerträge steigern, verdoppeln, verdreifachen? Dann züchtet Königinnen!
2. Wollt Ihr die Wachserzeugung vermehren? Dann züchtet Königinnen!
3. Wollt Ihr gesunde kraftvolle Völker? Dann züchtet Königinnen!
4. Wollt Ihr findige fleißige Sammelbienen? Dann züchtet Königinnen!
5. Wollt Ihr zur Frühtracht leistungsfähige und zur Haupttracht schlagfertige Völker? Dann züchtet Königinnen!
6. Wollt Ihr ordentlich angelegte und gut versorgte Brutnester? Dann züchtet Königinnen!
7. Wollt Ihr mäßig schwärmende oder schwarmfaule Völker? Dann züchtet Königinnen!
8. Wollt Ihr langlebige Bienen? Dann züchtet Königinnen!
9. Wollt Ihr winterharte Bienen? Dann züchtet Königinnen!
10. Wollt Ihr den Bienenkrankheiten vorbeugen? Dann züchtet Königinnen!
11. Wollt Ihr keine drohnenbrütigen, sondern weiselreiche Völker? Dann züchtet Königinnen!
12. Wollt Ihr keine Stechtaffel? Dann züchtet Königinnen!

Körungen

Züchter! Im April beginnen die Anführungen der Belegvölker und soweit gewünscht auch der Zuchtvölker. Bereitet alles ordentlich vor, damit die Körtommision ihrer schweren Aufgabe gerecht werden kann. Geht einsichtsvoll auf das Urteil der Körtommision ein. Wenn ein Belegvolk abgehört werden muß, dann ist spätestens bis zum nächsten Jahre ein neues zu beschaffen. Im laufenden Jahr können die Zuchtarten noch verwendet werden, aber im nächsten nur dann, wenn ein einwandfreies, angehörtes Belegvolk vorhanden ist. Sorgt, wenn nötig, rechtzeitig für Bestimmung von Zuchtvölkern oder Zuchtmüttern. Bestellungen für nächstes Jahr müssen bei den Zuchtstationen und Anstalten möglichst bald, spätestens bis Herbst erfolgt sein.

Jedes Belegvolk wird zweimal gehört, erstmals ehe es auf die Belegstelle gebracht wird und das zweite Mal auf der Belegstelle während der Betriebszeit.

Stammbezeichnungen

Auf die neuen Bestimmungen über Stammbezeichnung, die in Heft 1/1938 der „Bayer. Biene“ zum Abdruck gekommen sind, wird noch einmal hingewiesen. Das Verzeichnis der anerkannten Belegstellen im Reichsgebiet wird demnächst mit Angabe der Zuchttrichtung im Imkerführer veröffentlicht werden. Die anerkannten Belegstellen in Bayern mit den neuen Stammbezeichnungen sind in Heft 2/1938 der „Bayer. Biene“ abgedruckt.

Reinzüchterprüfungen

Anlässlich der Körungen besteht Gelegenheit, die Kleine Prüfung zur Anerkennung als Reinzüchter vorzunehmen. Meldungen hiefür auf besonderem Antrags-

formblatt an den Obmann für Zuchtwesen der Kgr. Formblatt ist beim Obmann anzufordern.

Drohnenzucht

Die Eigenschaften der Arbeitsbienen vererben sich über die Geschlechtsstiere, also über Königin und Drohne. Beide sind in gleicher Weise an der Zusammenfügung des Erbgutes für die Nachkommenschaft beteiligt, beide vererben ihre guten oder schlechten Eigenschaften gleichwertig an die Jungbienen. Darum soll der Züchter nicht nur für eine entsprechende Auslese der Königin, sondern auch der Drohnen besorgt sein. Die Grundsätze zur Auslese des Drohnenvolkes für die Belegstelle sind die gleichen wie für die Auslese des Zuchtstoffes zur Aufzucht von Jungköniginnen. Das ist jedem Reinzüchter, der mit einer Belegstelle arbeitet, ohne weiteres geläufig. Aber auch bei Standbegattung läßt sich für die Auslese der Drohnen, die sich mit unseren Königinnen paaren sollen, etwas tun. Die Drohnenzucht wird im April eingeleitet, ehe mit der Zucht von Königinnen begonnen wird, da ja die Drohnen zu ihrer Entwicklung 8 Tage länger brauchen und nach dem Schlüpfen erst in weiteren 8 Tagen begattungsfähig sind. Wenn wir etwa Mitte April — in rauheren Lagen etwas später — in unsere Völker den Baurahmen einhängen, versehen wir gleichzeitig die besten zur Weiterzucht geeigneten Völker mit dem Drohnenrahmen. Der Drohnenrahmen ist wie der Baurahmen beschaffen, besteht also aus einem Rähmchen mit einem zwei Finger breiten Mittelwandstreifen. Den gedrahteten Drohnenrahmen hängen wir an das Brutnest und füttern das Volk, damit die heranwachsenden Drohnen unter besten Ernährungsverhältnissen stehen. Während die Baurähmchen der übrigen Völker alle 8 Tage ausgebrochen und damit die darin angelegte Drohnenbrut entfernt wird, bleibt der Drohnenrahmen unberührt im Volk, die Drohnen der besten Völker entwickeln sich, schlüpfen und werden später in großer Anzahl fliegen. Es besteht somit Aussicht, daß die zur Standbegattung aufgestellten Königinnen in der Hauptsache von Drohnen mit wertvollem Erbgut begattet werden.

Belegstelle

Es ist Zeit, die Instandsetzung der Belegstelle für die kommende Zuchtzeit in Angriff zu nehmen. Die Umzäunung, die während des Winters gelitten hat, wird nachgesehen und ausgebessert, die Pflöcke für die Aufstellung der Schutzkästen werden, wenn nötig, erneuert, vermehrt und mit Raupenleim gestrichen, die Schutzkästen aufgeschraubt und der Drohnenvollstand in Bereitschaft gehalten. Man achte bei dieser Gelegenheit auf blühende Weiden oder andere pollensliefernde Pflanzen in der nächsten Umgebung der Belegstelle. Sind sie bienenfrei (frei von Honigbienen, einzellebende Bienenarten werden immer vorhanden sein, sie stören uns nicht), dann ist die Belegstelle ziemlich sicher. Wenn aber sammelnde Honigbienen angetroffen werden, dann haben sich im Schutzgebiet der Belegstelle wilde Völker eingemischt, nach denen gefahndet werden muß. Sollten die Bienen nachweislich aus Bienenständen kommen, die sich am Rande des Belegstellenschutzgebietes befinden, dann muß zum mindesten dafür gesorgt werden, daß diese Völker auf die Rasse des Belegvolkes umgewandelt werden.

Die Belegstellen können nach einer neuen Verfügung des Staatsministeriums für Wirtschaft, Abteilung Landwirtschaft, unter behördlichen Schutz genommen werden. Darnach dürfen im bienenfreien Schutzgebiet der Belegstelle, das sich auf einen Umkreis von mindestens 3 km (6 km Halbmesser) erstreckt, keine Bienenvölker aufgestellt werden. Antrag auf Belegstellenschutz ist bei der Landesfachgruppe mittels eines besonderen Formulars einzureichen.

Pflegevölker

Die für die Königinnenzucht notwendigen Pflegevölker (auch bei Königinnenzucht im Aufsatz) müssen jetzt schon ausgesucht und entsprechend gefüttert werden. Als Pflegevölker kommen nicht Leistungsvölker, sondern gewöhnliche Völker, am besten schwarzmeifrige in Betracht, die aber gesund und stark sein müssen. Sie werden vor Beginn der Zucht etwa 14 Tage lang gefüttert, damit sie die rechte Zuchtschirmung erlangen. Pflegevölker, die entweihelt werden sollen, müssen eng gehalten werden.

Sonstige Zucht vorbereitungen

Alle zur Zucht erforderlichen Gerätschaften werden im Laufe des April nachgesehen, gesäubert und wenn nötig ausgebessert. Die Rähmchen der Begattungskästchen werden gedrahtet und mit Mittelwandstreifen versehen. Futternäpfschen für die Schlupfstäbige und künstliche Weiselnäpfschen für die Nachschaffungszucht werden gegossen und bereitgehalten. Für die erste Zuchtserie wird Zuckerteig hergestellt. Außerdem werden die Zuchtbücher vorbereitet, damit die Zuchteintragungen bei Zuchtbeginn laufend erfolgen können.

Bienenweiden

Was der Imker von der Bienenweide wissen muß

Von Dr. Fr. König, Berlin-Hohenschönhausen, Schöneicherstraße 14 c.

Leitfaden: „Es gilt auch vorsorglich für natürliche Bienenernährung zu sorgen.“ (Georg Stumpf 1794.)

1. „Die Himbeere ist die vierte Bienennährpflanze, welche die Bienen hauptsächlich und zwar den ganzen Tag besuchen. Ich rate daher zu einem Himbeerwäldchen, wie es ein Professor in Jena tat.“ So schrieb schon vor 150 Jahren Georg Stumpf. Genau so wie die Himbeeren sind auch die Brombeeren zu bewerten.

Wertvolle Himbeersorten:

- a) Preußen: Sehr große, leuchtend rote Frucht, guter Geschmack, späte Reifezeit, anspruchsvoll an Boden. Bildet wenig Ausläufer. Zur Zeit beste Sorte.
- b) Lloyd George: Kegelig bis walzenförmig, sehr groß, tief dunkelrot, saftreich, frühe Reifezeit. Stark wachsend, starke Ausläuferbildung, trägt meist zweimal im Jahr.

Brombeeren:

- a) Wilsons Frühe: Sehr große, kegelförmige Frucht, saftreich, frühreif. Liebt genügend feuchten Boden, nicht zu rauhe Lage. Aufrecht wachsend.
 - b) Sandbrombeere (Theodor Reimers): Große, runde Frucht, süßsauerlich, spätreif. Noch für trockene Lagen geeignet. Sehr stark wachsend und raufend für Zaunbepflanzung geeignet, sehr ertragreich.
2. Höherer Preis bei Phazelle nicht gerechtfertigt. Entsprechend den Angeboten des Großhandels kann zur Zeit ein Phazellenpreis von RM. 1.50 je ½ kg noch als gerechtfertigt angesehen werden. Höherer Preis anzulegen lohnt sich nicht.
 3. Riesenhonigklee wieder billiger. Nachdem in den letzten Jahren eine Preissteigerung dieser Pflanze zu beobachten war, kann auf Grund der gegenwärtigen Lage der Preis gesenkt werden. (RM. 0.90 je ½ kg Kleinhandelsverkauf.) Diese 10%ige Preisermäßigung dürfte allen Imkern ein Anreiz sein, diese beste Bienennährpflanze ausgiebig anzubauen. Zur Schließung der Trachtklüde im Juli gibt es kaum eine bessere Pflanze.

Bienenweideverbesserung im großen!

Von Georg Reuner, Nürnberg

Königinnenzucht, Bienenpflege und Bienenweide sind die Säulen, auf denen die Bienenzucht ruht. Weist nur eine Säule Mängel auf, dann ist der Erfolg des Bienenzuchtbetriebes ungenügend. Die Bedeutung der Bienenpflege erkannte bereits die Masse der Imker. Auch über den grundlegenden Wert der Königinnenzucht wird sich allmählich die Imkerschaft klar. Jedoch wird für die Bienenweide noch nicht mit der notwendigen Kraft gearbeitet. Was von den meisten Imkern für die Verbesserung der Bienenweide geschieht, gleicht einem Tropfen auf einen heißen Stein. Wenn da und dort ein paar Sträucher gepflanzt oder einige Beete angelegt werden, so zeigt sich keine Wirkung. Man bedenke, daß zur Gewinnung eines Kilogramms Honigs Millionen Blüten nötig sind. Spürbar wird die Bienenweideverbesserung nur, wenn sie im größten Maßstab erfolgt. Woher sollen wir aber die Flächen nehmen? wird da mancher Imker fragen. Jawohl, die nötigen Flächen sind vorhanden! Hunderte von Tagewerken stehen im Flugkreis deiner Bienen zur Verfügung! Es sind die Stoppelfelder, über die deine Bienen bei herrlichem Wetter spazieren fliegen!



Diese weiten, brachen Flächen lassen sich in beste Bienenweide verwandeln!

Während der besten Wachstumszeit liegen ungeheure Flächen Ackerland brach. Und dabei sind wir ein Volk ohne Raum.

Während der besten Wachstumszeit liegt die halbe Ackerfläche des Deutschen Reiches monatelang brach!

WACHSTUMSRUHE		WACHSTUMSZEIT											
		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März.	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
		Frühkartoffeln											
Körnerraps													
Wintergerste													
W. Roggen													
		S. Gerste											
W. Weizen													
		Hafer											

Welch prächtige Bienenweiden von unendlicher Ausdehnung lassen sich hier schaffen!

Darum **Züchter, der du Bauer bist, lasse dem Getreidemäher stets den Schälpflug folgen!** Und **Züchter, der du kein Ackerland besitzt, bearbeite die Bauern deines**



**Laufe der Erntemaschine
sodort den Schälpflug
folgen!**

Dorfe so lange, bis sie ihre Stoppelfelder restlos mit Zwischenfrucht bestellen! Kaufe selbst, wenn es nicht anders geht, den nötigen Samen! Deine Anstrengungen werden sich lohnen! Welch dankbare Aufgabe bietet sich hier den Obmännern für Bienenweide!

Und nun betrachte dir die folgenden Bilder! Welch herrliche Weiden für deine Bienen! Das kannst du dir schaffen!



**Futterrüben
am 16. April**

**Sämtliche Aufnahmen:
Arbeitsgemeinschaft der deut-
schen Stickstoffindustrie für das
landwirtschaftliche Beratungs-
wesen**



**Rapto, die neue Züchtung,
am 25. April**

(Siehe Bayerische Biene,
Jahrg. 1937, Seite 140)



Sonnenblumen



Sommerrübsen-Senfgemenge am 8. September, gefät am 10. August
Eine prächtige Spätbienenweide! Sichert gute Pollenversorgung der Völker und dadurch rasche Entwicklung im kommenden Frühjahr



Süßlupinen, nach Roggen angebaut
Liefert Pollen

Der Zwischenfruchtfutterbau gibt aber nicht nur unseren Bienen ausgedehnte Weideflächen, sondern schafft auch riesige Mengen wirtschaftseigenes Futter, das im Gärfutterbehälter konserviert eiweißreiches Futter für die Winterstallfütterung liefert und eine verstärkte Viehhaltung ermöglicht. Bei richtiger Fruchtfolge sind drei Ernten in zwei Jahren möglich. Reichsbauernführer Darre

erklärte: „Der Einführung des Zwischenfruchtfruchtbaues kommt die gleiche Bedeutung zu, wie einst der Einführung des Kartoffelbaues!“



Die riesigen Futtermengen werden abgeschleppt

Planmäßiger Zwischenfruchtbau übt aber auch die besten Wirkungen auf die Bodenkultur aus und erhöht die Ernten der Hauptfrucht.



Der Zwischenfruchtbau übt auf den Kulturzustand der Böden die beste Wirkung aus

Eine Anbauanweisung kann natürlich hier nicht gegeben werden. Diese findet sich in zahlreichen landwirtschaftlichen Zeitschriften und Büchern. Eines muß in diesem Zusammenhang aber betont werden: Ausgiebige Düngung mit Stickstoff, Phosphorsäure und Kali ist unerlässlich. Hungernde Pflanzen sondern weder Nektar



Der Zwischenfruchtbau schmälert nicht die Ernten des Hauptfruchtbaues, sondern erhöht sie!

ab noch liefern sie lohnende Futtermengen. Die deutsche Düngemittel-Industrie stellt diese Düngemittel in beliebiger Menge preiswert zur Verfügung.



Gelbsenf fünf Wochen nach der Aussaat
Einzigartige Wirkung einer entsprechenden Düngung

Nun mag aber von manchem Züchter noch ein Einwand kommen: Der Zwischenfruchtfruchtbaue wäre für uns Züchter freilich eine feine Sache, aber die Futterpflanzen sollen bereits in der Blüte gemäht werden, so daß unsere Bienen das Nachsehen haben. Gemach mein Lieber! Da doch nicht alle gleichzeitig blühen, dauert es immer längere Zeit, bis zu mähen begonnen wird. Die Bienen aber können auf diese Weise oft wochenlang die Bienenweide ausnützen.

Bienenflug

Bericht unserer Beobachtungsstellen im Februar 1938

Nachdem der Februar in seinem 1. Drittel Temperaturen um null Grad gebracht hatte, setzte vom 10. des Monats ab nochmals winterliche Kälte mit reichlichen Schneefällen ein. In Niedern (Oberbayern, Meereshöhe 759 m) fielen vom 10. bis 15. Februar 515 mm Schnee. Während der Nächte sank das Thermometer beträchtlich unter Null. Es wurden Temperaturen bis zu -16 Grad gemessen. Da in der 2. Monatshälfte im allgemeinen klares Wetter herrschte, war trotz der tiefen Nachttemperaturen die Erwärmung während des Tages so stark, daß fast aus allen Gegenden Bayerns mehrere Flugtage gemeldet werden konnten. Außer dem Haselnußstrauch blühten an schneefreien Stellen bereits Schneeglöckchen und Dufelstich, so daß unsere Bienen den ersten Pollen eintragen konnten. Sogar aufgestellte Tränken wurden aufgesucht.

Bei der Nachschau der Völker ergab sich, daß die Brutaktivität bereits anfangs Februar wiederum aufgenommen worden war. Das ergibt sich auch aus den allmählich ansteigenden Verbrauchszahlen. Durch den Kälteeinbruch geriet der Bruteinschlag allerdings wiederum ins Stocken. Aus diesem Grund blieb der Futterverbrauch während des ganzen Monats unter den langjährigen bayerischen Verbrauchsmitteln.

Bei geringem Vorkommen und normaler Fütterung wird die Ueberwinterung als gut beurteilt. Ruhrschäden wurden keine gemeldet. Ziemlich häufig sind dagegen die Klagen über Weisellosigkeit.

Gewichtsabnahmen im Februar 1938:

	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	Zusammen
Oberbayern	258	286	328	872
Niederbayern	270	455	415	1140
Schwaben	314	256	321	891
Oberpfalz	240	425	395	1060
Oberfranken	335	360	365	1060
Mittelfranken	264	363	378	1005
Unterfranken	286	396	413	1095
Landesmittel	278	339	358	975
Landesmittel der Jahre 1927—1937	300	363	400	1063

Über und unter dem Bienenflug

Mitarbeiterin not: Die Züchter der Stadt St. Wendel und aus der näheren Umgebung haben schon 1923 eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich all die Jahre den ganzen Winter hindurch alle 14 Tage im Vereinslokal versammelte. Da sitzt der Inspektor neben dem Arbeitslofen, der Rektor neben dem Eisenbahner. Mit viel Freude und Lust wird dort in gemeinsamer Arbeit für die Bienenzucht gearbeitet. Da erzählt der Anfänger von seinen Sorgen und Nöten, um besser beraten zu werden. Da gibt der fortgeschrittene Züchter die ihm unterlaufenen Fehler und Mißgriffe zum besten, um alle anderen vor Schaden zu bewahren. Durch diese unermüdete Arbeit ist die Bienenzucht in unserem Gebiet im letzten Jahrzehnt auf eine leistungsfähige Höhe gebracht worden. („Saarpf. Bienenzeitung“.)

Verkaufte Phazelia: In längeren Ausführungen hebt ein Züchter besonders hervor: Phazelia ist keine Weidpflanze. Sie braucht zum Gedeihen: Sonne, Sand, Humus, Bodenwärme, etwas Bodenfeuchtigkeit kurz nach der Saat. Phazelia ist kein Stickstoffsammler, eine glänzende Eigenschaft ist ihre wunderbare Schnellwüchsigkeit. Der dichte und schnelle Wuchs hat zur Folge, daß alle anderen Unkräuter erstickt werden, ehe sie recht erwacht sind. Bis fünfmal kann man Phazelia in einem Jahr auf denselben Acker säen, wenn man nicht ganz das Ende der Blüte abwartet. Einen völlig verweckten Acker, wo der Pflug noch nicht einmal die Schollen umlegen konnte, bekam ich auf diese Art ohne jede weitere Arbeit vollkommen klar. („Neues Schlesiensches Züchterblatt“.)

Erzielung kräftiger und leistungsfähiger Königinnen: Besonders werden uns zwei Punkte hervorgehoben, Ruhe und bestes Futter im Ueberfluß in der Entwicklungszeit. („Praktischer Wegweiser für Bienenzüchter“.)

Seewindpflanzen

Frage 15. Betrifft: Zugabe eines Reserverödlchens im Winter.

Sie können freilich beim ersten Ausflug dem weisellosen Volke ein Reserverödlchen zuhängen. Ich habe es zwar noch nicht gemacht, bin aber der Meinung, daß es sogar geht, wenn die Temperatur nur einige Grade über Null steht. Die ständige Unruhe des Volkes ist jedoch kein sicherer Beweis für die Weisellosigkeit. Es kann auch eine andere Ursache dafür vorliegen. Es wäre dazu vieles zu sagen, was aber im Fragekasten nicht geschehen kann. Lesen Sie die Aufsätze in der „B. B.“, Jahrg. 1936, Seite 287, und Jahrg. 1937, Seite 225. Wer schreibt einen Aufsatz über das Erkennen der Weisellosigkeit während der Ruhezeit?

Frage 16. Betrifft: Schutz des Nachbarn.

Wenn der Nachbar vor den Belästigungen durch Ihre Bienen geschützt werden soll, dann genügt keine Hecke. Wie ich in der „B. B.“ schon wiederholt darlegte, kauft man sich in einem solchen Falle billiges Drahtgitter von etwa 2 cm Maschenweite und erhöht damit den Zaun auf insgesamt 3 m. Die Bienen fliegen nicht durch das Gitter. Sie sind gezwungen, hochzufliegen und das Grundstück des Nachbarn in ziemlicher Höhe zu überqueren. Der Nachbar merkt dann gar nichts mehr von den Bienen. Das hohe Gitter sieht allerdings un schön aus. Damit es verdeckt wird, pflanzt man den Tibetischen Knöterich, der in jeder größeren Gärtnerei erhältlich ist. Diese Kletterpflanze ist so schnellwüchsig, daß sie in wenigen Jahren das Gitter überwuchert. Sie bietet den Bienen auch eine vorzügliche Weide. Der für die Imker vorteilhafteste Heckenstrauch ist die Schneebere.

Wabenformulierung

Ostgr. München. Sonntag, 10. April, Monatsversammlung im Hofbräuhaus (Kartensaal). Beginn diesesmal erst abends 6 Uhr. Albr.: „Vorbereitungen zum Wandern.“ — Freitag, 8. April, abends 8 Uhr, im Hofbräuhaus, Zimmer 3, Königinzüchtertagung. Albr.: „Kassenfrage“.

Ostgr. Rymphenburg. Donnerstag, 14. April, abends, beim „Singertwirt“, Rymphenburg, Nordl. Auffahrtssalve 1. L.R. Schreiber: „Der Erfolg setzt eine sachgemäße Behandlung unserer Bienen im Frühjahr voraus.“

Opferröhlfab

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Beilagenhinweis: Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Werbeprospekt der Firma Frig Peinecke in Braunschweig bei.

Beilagenhinweis: Die Firma Edgar Gerstung, Deutsche Bienenzuchtzentrale in Ohmannsiedt, legt der Gesamtausgabe einen Werbeprospekt bei.

Beilagenhinweis: Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Werbeprospekt der Firma Josef König in Gaggenau bei.



Graze

Verwenden Sie Fortuna-Waben

Auch Sie werden zufrieden sein.
Sonderprospekt und Hauptpreisliste 53 kostenlos

CHR. GRAZE, ENDERSBACH bei Stuttgart

Junger Kaufmann

für sofort gesucht

von bekannter Firma der Bienenzuchtgeräte-Industrie in Süddeutschland, ca. 22-28 Jahre alt. Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Lichtbild unter B. 501 an die Anz.-Abteilung „Die Bayer. Biene“.

Heirat

Schreiner, 30 Jhr. (m. Meisterbrief) sucht auf diesem Wege mit liebem, bravem Mädchen, gelernte Imkerin, mit etwas Kapital zur Gründung einer Imkerei oder Einkeirat in Imkerei oder Imkerschreineri, bekannt zu werden. Zuschr. m. Bild u. G. 111 an die Anzeigen-Abteilung.

„Antimott“

für das Präparat zur restlosen Wachsmotten- sowie Wachswabenbelämpfung. 4 Beutel RM. 1,- erteilt Versandposten. Referenzen zu Diensten.

Lieferant: Paul Rodax, Chem. Präparate, Dresden-A 16/28

Suche zum sofort. Eintritt eine tüchtige

Imkerin

die bereits einige Praxis hinter sich hat, zur weit. Ausbildung. Franz Hüf, Sägewerke Kay, Post Litzmoring.

Kleines, gutatholisch, tüchtiges

Mädchen

das Lust hat zur Bienensucht, kann in nützlicher Imkerei in der Oberpfalz mit 60 Bienen zur gründlichen Erlernung sofort eintreten (ev. auch Praktikantin). Ein langj. Dig.-Bori- und Bez.-Seuchenwart und in allen Zweigen erfahren. Ansertunt frei. hiesel. Arbeiten sind mitzuvorziehen. Zuschriften mit Lebenslauf und Bild unt. P 602 an „Die Bayer. Biene“.

60 Jahre
Specialfabrik für Honigschleudern „Göste
Kolb & Gröber, Lorch (WGRB)



Kataloge gratis und franko

Sunge

Rähmchenstäbe

nicht unter 15 Jahren, der Lust und Liebe zu landw. Arbeiten hat u. nebenbei die Bienensucht erlernen kann.

wird gesucht.

H. Scharf, Bayer. n. Jamber, Biberl, Post Griesleb h. Mübelsch.

Gelegenheitskauf!

Ruten per 100 m Gekelte Stäbe von 40 Pfg. mehr. Alle ander. Waage billigt; Preisliste grat.

Wermut u. Eibisch Stüd 10 S. Zitronenmelisse u. Pfefferminze Stüd 5 S. Jofel Ginfert, Mandlplatz.

Erleus, Fichten-, Klefern-, Linden-, Birken- und Buchenholz zweifeltig gehobelt, rein, jung. Schnitt 100 m 6/25 mm 3.90 RM., 100 m 8/25 mm 4.40 RM., intl. Verpackung ab Station geg. Nachnahme. Gelbr. norm. angeschlitten 100 Stüd 6/25 mm 4.90 RM. Gausr. norm. angehdn. 6/25 mm 5.85 RM. Verpackung (Stäbe) z. Selbstkostenpreis.

Ruten per 100 m 40 Pfg. mehr.

Alle ander. Waage billigt; Preisliste grat.

Ant. Steidle, Meschhofen, Post Koggenburg (Schwaben).

Von A bis Z

alles für den Garten

nennt sich unser neues Hauptverzeichnis für 1938. Es enthält viele Neuheiten und allerlei Anregungen über Aussaat (Samenportionen von 10 Pf. an) — Düngung und Schädlingsbekämpfung usw. Es erleichtert Ihnen die Samenbestellung. Verlangen Sie es kostenfrei! Erfurter Samenhandlung, Chemnitz Königstr. 28 (Nähe Adolf-Hitler-Platz)

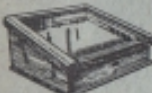
Original-Zander-Magazinbeuten

mit und ohne Varrahmenfenster

Beutenstände usw. in nur erstklassiger Ausführung

Ludwig Stauch, Dampfsägewerk und Möbelfabrik
Ludwigsstadt/Frankenwald

Spezialanfertigung von



Sonnenwachserschmelzern
neuen Systems mit Flüssigkeit und Wachsvorratskasten, Größe 60x37 cm mit Schieberanlage, 2 Glasnuten 15.70
Niederschmelzern 1 Glasnute 10.60
Bahanlation angeben! — Prospekt kostenlos!

Verkaufe preiswert
zwei Letzger
Drillinge:
Normalmaßstäben
in je einem Voll. Maß.
München, Bavaria-
straße 40 II, Tel. 74108.

Gd. Hohegang, Eichenhausen 6, Bad Reulshausen, Imkerschreineri.

Zandermagazinbeuten

mit und ohne Varrahmen

Begattungskästchen
Streiftapeln

erhalten Sie gut u. billig bei
Schiesel & Sohn
Hohenfurth (Oberb.)

Verlangen Sie kostenlose Prospekte und Musterbeuten
Kunstwaben garantiert per kg zu 3.80 RM.

Berufende wieder sofort meine stets besten
behalten, vollstarken und mit gutem
Donigevorrat vorjorten

Kastenvölker

auf 5 ausgebauten Normalmaßrahmen
p. St. 18.— RM. od. auf 5 ausgebauten
Normalmaßrahmen p. St. 21.— RM.
od. auf 5 ausgebauten halbhohen Vereind-
maßrahmen per Stüd 21.— RM.
oder auf 5 ausgebauten Zanderrahmen
p. St. 21.— RM. Weiterhin einen Posten

Korbvölker

zur Züchtung von Schwärmen p. St. 19.— RM. Weiter obig. Völker haben eine junge
1937 befrucht. Königin. Für besond. starke
u. homig. Völker l. b. 2.— RM. Anpreis.
Ich garantiere für gesunde und lebende
Ankunft. 100 Wille Real verjende ich
einen Posten 1900 h. 1500 Bv. u. Nach-

Schwärme

zu selbstmähigen Zuehen. Fordern Sie
mein Preisangebot. Bei Bestellungen
bitte genaue Bahanlation angeben.

Georg Mindwort, Großimkeri

Pangentele bei Sittensen i. Hann.
Über 200 leistungsfähige Dant- und Aner-
kennungsschreiben haben im Original vor-
geliegen. Zeit.: Die Anzeigenverwaltung.

Imkerhandschuhe

Chromleder, wasserdicht u. nichtst. mit
Segeltuchstulpe, 45 cm lg., äußerst halt-
bar. Paar nur 3.80 RM. Es schreibt
Frau v. G., 11. 8. 37: Die Handschuhe
sind ausgezeichnet und haben sich vor-
züglich bewährt.

Paul Duffeldorf, Genthin (Bei Magdbg.)